Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 26 (1928)

Heft: 8

Artikel: Ueber Doppel-Missbildungen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952058

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bubler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements: und Infertions:Aufträge gu richten finb

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil

Dr. med. v. Fellenberg-Sardy,

Brivatdozent für Geburtshilfe und Gynatologie. Spitaladerftraße Dr. 52. Bern.

Gir den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Debamme, Lorraineftr. 16, Bern

Mbonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweie Mr. 3. - für bas Musland.

Inferate :

Schweiz und Musland 40 Cts. pro 1-jp. Betitzeile. Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Ueber Doppel-Migbildungen. — Schweiz. Hebammenverein: Ginladung zur 35. Delegierten- und Generalbersammlung in Bern. — Krantentaffe: Krantgemelbete Mitglieber. — Angemelbete Bochnerinnen. — Tobesanzeigen. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Bafelland, Bern, Freiburg, Glarus, Graubunden, Lugern, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Burich. — Eingesandt. — Bilsvergiftungen. — Trommelfellverletzungen beim Schwimmen. -Anzeigen.

Ueber Doppel-Mißbildungen.

Während gewöhnlich eineiige Zwillinge völlig getrennte Körper haben, kommt es in gewissen Fällen vor, daß diese an einer mehr oder weniger breiten Stelle gemeinsam sind und so als Doppelmißbildungen auftreten. Diese Vereinigung kann am oberen oder am unteren Körperende oder auch in der Mitte statthaben; so unterscheidet man verschiedene Typen von Doppel-Mißbildungen, rein nach der äußeren Form. Es kann auch vorkommen, daß die Entwicklung des einen Zwillings eine ungenügende ist, um ihm ein eigenes Leben zu gestatten, dann wird er zum Barasiten (Schmarober), der die wichtigsten Lebensbedürfnisse von dem andern Zwilling erhalt. Der Parasit kann herzlos sein, nicht im Sinne eines herzlosen Büterichs, sondern buch-ftablich ohne Herz, so daß feine Blutzirkulation bom andern herzen besorgt werden muß. Es kommt sogar vor, daß der Parasit nur aus einem Kopse besteht, oder daß er ein anscheinend formloser Körper wird, der an irgend einer Stelle des andern Zwillings angewachsen erscheint.

Anderseits aber kommen auch Doppel-Miß= bildungen vor, die, abgesehen von ihrer Ber= einigungsftelle, gang abgesonderte Individuen darstellen und geistig auch durchaus verschieden fein können.

Biele dieser Doppelbildungen werden nicht alt; wenn der eine Zwilling erkrankt, so leidet meist der andere auch mit und der Tod des einen zieht in den meisten Fällen unweigerlich den Tod des andern nach sich, da aus dem Geftorbenen Leichengiste in den Körper des Lebenden übergehen müssen. Man hat zwar bersucht, gleich nach dem Tode des einen den andern badurch zu retten, daß man den Bestorbenen abtrennte, doch hat dies, 3. B. in dem Falle der bekannten Schwestern Radica und Dodica, wo der Pariser Chirurg Dogen die Trennung versuchte, keinen Erfolg gehabt. In vielen Fällen ist eine Trennung schon darum nicht möglich, weil einige Organe ben beiben dwillingen gemeinsam gehören; wenn es aber möglich erscheinen könnte, wie bei den bekannten männlichen siamessischen Zwillingen, bei denen die Bauchhaut und ein Lebersappen die Ver-einigungsbrücke bildeten, wird ein solcher Verjuch schon aus wirtschaftlichen Gründen zurückgewiesen werden; denn das Vorweisen solcher Mißbildungen ift in unserem angeblich gebildeten Jahrhundert immer noch eine gute Einnahmequelle für den Megbudenbesitzer oder den Barnum, der sie gemietet hat.

Man findet auch Doppelbildungen, wo sich auf einem scheinbar einfachen Rumpfe zwei Röpfe inden; oder zwei Beine und ein Beden tragen eine doppelte Wirbelfäule mit zwei Bruftkäften und vier Armen und zwei Köpfen. Dann fann

ein gemeinsamer Ropf zwei Körper vereinigen; der Kopf kann aber auch durch seine Breite und durch das Vorhandensein von drei Augen auf der Gesichtsfläche (felbst vier Augen kommen

vor) andeuten, daß er auch teilweise doppelt ift. Auch mit dem Rücken können die Zwillinge verwachsen sein, serner die beiden Köpfe am Scheitel miteinander oder die beiden Beden am Steiß miteinander; in den beiden letten Fällen ift dann bei der Geburt das Rind scheinbar

doppelt so lang wie ein einfaches. Wie man sieht, kommen alle möglichen Abarten vor, man muß in diefen Fällen bei ber Geburt nur an die Möglichkeit denken, um sich nicht überraschen zu lassen. Denn bei vielen dieser Mißbildungen kann die Entbindung erschwert sein durch das bedeutendere Maß der Doppelbilbung. Oft, wenn bie Verwachsungen nicht sehr fest find, wird es möglich sein, die Früchte aneinander vorbeizuführen; dies wird erleichtert durch den Umstand, daß auch Doppelstinder, wie ja sonst die Zwillinge, meist kleiner als einfache Früchte sind.

Die geburtshülflichen Eingriffe, die nötig werden können, find natürlich ganz von den Eigen-heiten des betreffenden Falles abhängig. Deshalb kann hier nicht näher darauf eingetreten werden.

Abgesehen von asiatischen Doppel-Migbild= ungen, die mehr oder weniger lange gelebt haben, ist das Interesse der Wissenschaft vor 20 Jahren erregt worden durch zwei aus Böh= men stammende Mädchen, die unter dem Namen Rosa-Josepha gezeigt wurden und die von verschiedenen Merzten untersucht werden konnten.

Bei der Vorführung sah man zwei erwachsene Mädchen, die, mit einem gemeinsamen Kleide angetan, sich halb den Rücken zuwendeten. Die Stelle, mo fie vereinigt maren, befand fich am Beden in der hinteren Salfte des Darmbeinfammes. Sie waren auf einem Podium und sangen und spielten Geige (zwei Geigen), ohne daß man von großer Runft hatte sprechen konnen. Das Spiel und der Gefang waren mehr da, um die Vorweisung etwas langer zu geftalten. Die Mädchen schienen munter und guter Dinge. So habe ich sie vor 20 Jahren und länger in München gesehen.

Einige Sahre später murbe in der Breffe verfündet, daß die eine dieser Schwestern ichwanger geworden sei und ein gesundes Kind geboren habe. Dies machte natürlich Aussehen; der Vater bes Rindes hatte den schlechten Geschmack, sich mit den beiden Schwestern und dem Rinde photographieren zu laffen; man fieht ihn ba mit

einer unerträglich eitlen, dummen Miene lächeln. Die Untersuchungen, die bei diesen Zwillingen vorgenommen werden konnten, haben sich auf die körperlichen und gesiktigen Eigenschaften erstreckt. Vorauszunehmen ift, daß bei diefen beiden trot der engen Vereinigung der Körper boch die Individualität eine verschiedene ist. so daß man beutlich zwei getrennte geistige Wefen erkennen kann.

Bei ihren Eltern auf beiben Seiten maren Bwillingsschwangerschaften nicht in der Familie nachzuweisen. Bei ihrer Geburt war erst der Kopf der Rosa erschienen, dann die vier Beine und zulett der Korper und Kopf der Josepha. Schon baraus tonnen wir entnehmen, daß fie jedenfalls keine großen Kinder waren. Mit einem Jahre lernten sie laufen und später waren sie so gewandt, daß sie auf Bäume klettern konnten. Mit zwölf Jahren soll Rosa Diphtherie bekom= men haben und Josepha soll gesund geblieben sein (es war wohl eher eine einsache Halsentzündung). Die Periode trat bei beiden gleichseitig mit 13 Jahren auf und seither auch immer gleichzeitig, regelmäßig alle vier Wochen. Schmerzen im Kreuz und Unterleib bei der Regel werzen im Kreuz und Unterleib bei der Regel werben nicht von beiden gleichzeitig empfunden, jondern unabhängig voneinander. Als die eine einen Darmkatarrh durchmachte, fühlten beide den Stuhlbrang und zwischen den dünnen Enterungen der Kranken kam wieder normaler Stuhl der anderen, Gennden.

Die äußeren Beine der beiden sind die län= geren, die inneren sind schwächer entwickelt. Die beiden äußeren bilden nach hinten ein Gefäß, auf dem die Zwillinge siten können, während die innerem Beine nur so aneinander stoßen. Ihre Oberkörper können sie gegenseitig etwas

zueinander neigen, so daß sie sich mit einiger Anstrengung tüssen können. Wenn man sie trennen wollte, mußte man eine Partie von 94 cm burchschneiben.

Am meiften intereffieren uns die Berhältniffe der Geschlechtsorgane. Wenn sich die Zwillinge in Rückenlage befinden, fo fieht man den Raum zwischen dem vorderen (und zugleich mittleren) Beinpaar und dem hinteren (äußeren) Beinpaar eingenommen von einer Scham von zirka 14 cm Länge. Sie ist umgeben von drei großen Scham= lippen, einer vorderen, queren, doppelt fo langen, wie die beiden hinteren, schrägen. Das Ganze bildet ein Dreieck, unter der nach hinten liegenden Ede ist der einfache After. Unter der vor= beren, längeren, großen Schamlippe finden fich zwei gut gebildete, kleine Schamlippen, die nach außen und hinten ziehen und fich dann berlieren. Sie umhüllen einen gemeinsamen Kitler, der wenig ausgebildet ift. Unter diesem sieht man die Mündung der einfachen Harnröhre. Von hier nach dem After zu ist eine herzförmige Schleimhautvorragung, auf ber man die beiden Scheideneingange nebeneinander findet, getrennt durch eine Zwischenwand von 3/4 cm Breite. Das Hymen ist sehr dehnbar und man tann jederseits bequem einen Finger einführen. Man kommt bann auf beiben Seiten in eine

völlig von ber andern getrennte Scheibe und fühlt leicht die beiden spiten Scheidenteile. Man tann auch burch gleichzeitiges Ginführen von je einem Finger in die beiden Scheiden deutlich fühlen, daß die beiden Gebärmutter ganz voneinander getrennt sind. Bom Mastdarm aus kann man eine Trennung der beiden Därme nicht sessstellen, so daß diese weiter oben liegen muß Mir tesen also das die kant in der muß. Wir feben alfo, daß die beiden Oberkörper fozusagen in einem spigen Winkel, der sich nach jozujagen in einem jothen Winkel, der sich nach den Köpsen zu öffnet, miteinander verwachsen sind, und dies geht auch aus der Unitersuchung der Birbelsäulen hervor, die sich ebenfalls in einem solchen Winkel einander nähern.
Die Beine zeigen keine Besonderheiten in ihrer Form; aber das innere Bein der Josepha ist etwas kürzer als das äußere.
Wenn man zum die Sautherinks das kalban.

Wenn man nun die Hautbezirke der beiden auf gemeinsame Empfindlichkeit untersucht, so findet man, daß die gemeinsamen Gebiete nur von geringer Ausdehnung find. Auf der Berbindungsbrücke am Rücken ift die gemeinsame Zone etwa 7 cm breit und verschmälert sich nach unten. Durchaus gemeinsam fühlen Kipler, Harnröhre, Scheideneingänge und After; bei ber Untersuchung ist dies deutsich nachweisbar. So kommt es vor, daß Harn und Stuhlbrang ftets von beiden gemeinsam wahrgenommen wer-ben. Singegen fühlen die kleinen Schamlippen und die seitlichen großen Schamlippen getrennt. In einer französischen Zeitschrift wird dann

über Feststellungen berichtet, die während ber Geburt gemacht wurden und aus benen hervorgeht, daß beim Beischlaf die Brücke, die die beiden Scheideneingänge trennte, zerstört worden fein muß, denn es ift von einem gemeinfamen Scheideneingang die Rede. Jedenfalls ist es ein reiner Zufall gewesen, welche der Schweftern geschwängert wurde, denn sie mußten, nach der ganzen Sachlage, beide mit dem Geschlechtsverkehr einverstanden gewesen sein.

Die Geschwängerte war Roja. Während ber Schwangerschaft bilbeten sich aber nicht nur bei der zufünftigen Mutter, sondern auch bei ihrer Schwester die Brüfte aus, und nach der Geburt hatten beide Milch in den Bruften und konnten ftillen. Dieses Phänomen ist in den letzten Jahren gang besonders studiert worden bei ben Experimenten, bei denen man lebende Ratten miteinander operativ vereinigte, also fünstlich Doppelbildungen schuf. Hier konstatierte man, daß wenn eine der Ratten trächtig war, stets auch die andere die Zeichen der Schwangerschaft in den Bruften und andern Rörperteilen befam.

Wenn nun die Freuden des Berkehrs bei ben Schwestern gemeinsam waren, so waren es auch ein Teil der Geburtsschmerzen. Allerdings fühlte nur Rosa die Geburtswehen; aber die Ausdehnung des Dammes, das Zerren an der äußeren Scham beim Durchtritt des Kopfes

mußten beide gemeinsam fühlen.

Man kann nun auch die Möglichkeit erwägen, daß bei rasch nacheinander erfolgtem Beischlaf bie beiben Schwestern zu gleicher Zeit schwanger geworden wären. Dann hätte sich auch die Geburt bei beiben zu gleicher Zeit einstellen können und wahrscheinlich mussen. Es fragt sich dann, wie diese Geburt bor sich gegangen mare, da jedenfalls nicht beide Köpfe zugleich die äußeren Teile hätten passieren können.

Hebammen

reserviert den 10. und 11. September zum Besuche der

"SAFFA

und der Delegierten- u. Generalversammlung

Schweiz. Hebammenverein.

Einladung

35. Delegierten- und Generalversammlung in Bern

Montag u. Dienstag, 10. u. 11. September 1928 in den Raumen der "Saffa" und der Hochschule.

Traktanden für die Delegiertenversammlung Montag, 10. September 1928, nachmittags 14 Uhr, in der Bochschule.

- Begrüßung durch die Präsidentin.
 Wahl der Stimmenzählerinnen.

3. Appell.

Jahresbericht pro 1927.

- Jahresrechnung pro 1927 und Revisorinnenbericht.
- 6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1927 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung 1927. 7. Berichte der Sektionen (Aargau, Zürich und

Baselland). Anträge bes Zentralvorstandes und ber Settionen.

a) des Zentralvorstandes:
1. Mitteilung über Kinderpflegebüchlein.
2. Errichtung einer Rechtsauskunftstelle.

b) ber Sektionen:

1. Zürich: Man möchte sich über Berufs= u. Bereinsangelegenheiten der Tages= presse bedienen und es möchten die letten zwei Nummern unserer Zei-tung der Propaganda gewidmet sein.

Appenzell: Es möchten in Zukunft Mitglieder vom 80. Altersjahr an von den Beiträgen dispensiert werden.

3. Schwyz: Es möchte in Zukunft in der Hebammen-Zeitung der Textteil und der Inseratenteil für sich gebrudt werden.

c) von Einzelmitglied Schwefter L. Probit: Besprechung über Wiederholungskurse. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der

Bereinstaffe. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele-

11. Umfrage.

Traftanden für die Rranfentaffe.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.

giertenversammlung.

Abnahme der Jahresrechnung und Bericht ber Revisorinnen.

Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.

Beurteilung von Rekursen gegen Entscheide der Krankenkassekommission.

5. Berfchiebenes.

Die Prasidentin: Frau Ackeret.

NB. Den Sektionen werden für die Dele-gierten Ausweiskarten zugestellt, die vom Bor-stand auszufüllen find. Die Karten werden bei Beginn der Delegiertenversammlung eingezogen. Für die Delegierten werden Blate referviert.

Traftanden für die Generalversammlung Dienstag, 11. September 1928, vormittags 11 Uhr, im Kongressaal der "Saffa".

1. Begrüßung

Wahl ber Stimmenzählerinnen.

Genehmigung des Protofolls der letten Delegierten- und Generalversammlung.

Jahresbericht.

Nechnungsabnahme pro 1927 und Reviforinnenbericht.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1927 und Rechnungsbericht.

Berichte und Antrage ber Delegiertenver-

sammlung. Wahl der Revisionssektion für die Bereinstaffe.

9. Beftimmung des Ortes der nächsten Dele-gierten- und Generalversammlung. 10. Umfrage.

Wir möchten die werten Rolleginnen ermuntern, sich recht zahlreich in Bern einzufinden. Neben unfern Veranstaltungen wird fie ein Bang burch die lehrreiche und reichhaltige Ausstellung

intereffieren und belohnen.

Ebenfalls gibt sich die Sektion Bern alle Mühe, alles so zu organisieren, daß die Mitsglieder ohne große Kosten sich die Reise leisten können, berechtigen ja die Billets einsacher Fahrt auch zur Rückfahrt. Die Billette einfacher Fahrt muffen an der Ausftellungstaffe abgestempelt werden und gelten bann gur Rückfahrt. Die Delegiertenversammlung findet in ber Hochschule, 1. Stock, Zimmer 31, statt. Das Breise von Fr. 5.—, Trinkgeld inbegriffen. Das Mittagessen am Dienstag ebenfalls in der "Saffa" um 1½ Uhr, zum Breise non Sr. 4 geld inbegriffen.

Eine Gintrittstarte in die Ausstellung toftet

Um den Mitgliedern große Auslagen zu ersparen, ist genügend für Privatzimmer gesorgt worden, jum Preise von Fr. 3-5. Wir möchten alle Kolleginnen, die gedenken nach Bern zu kommen, herzlich bitten, sich dis spätestens am 26. August anzumelden, damit wir ungefähr ein Bild bekommen und wiffen, wie viele Bimmer wir belegen muffen.

unangemelbete, welche keine Privatzimmer bekommen und in die Hotels müssen, bezahlen Fr. 7.50 bis 12.50. Anmelbungen bitte mit einer Karte an Frau Bucher, Hebamme, Viktoriaplat 2, Bern, ober an Fräulein Marti, Zentralprässentin, Wohlen, Telephon 68, zu richten. Mitglieder, welche Freibetten wünschen, nöchten sich ruhig bei den genannten melden, da solche zur Verfügung stehen.
Wir können heute schon verraten, daß den

Teilnehmern verschiedene schöne Ueberraschungen harren. Auch muffen wir bitten, punktlich zu

vittelle Anie Zeit für alles eingeteilt ift. Witgliedern, welche erst am Abend ankommen, teilen wir mit, daß ein Mitglied am Eingang der Ausstellung ihnen Anstunft erteilt, wo die Abendunterhaltung stattsindet. Wer erst nach 5 Uhr in Bern ankommt, soll keine Eintrittsskatte mehr lösen, denn nach 6½ Uhr ist der Eingang frei.

Mitglieder, welche Angehörige mitnehmen, können solche ebenfalls bei uns anmelden, wir werden für Logis besorgt sein. Auch ist zu empsehlen, daß jede Settion den Mitgliedern bie üblichen Abzeichen mitglibt, die Delegierten können solche ja jedem in Bern abgeben.
Die Delegiertenaussweiskarten sind ebenfalls

versandt worden und falls die Abresse ber Bräsidentin gewechselt, bitte zusenden. Mitglieder, welche erft am Dienstag nach Bern kommen, konnen bon 9 Uhr morgens an die Ausstellung besuchen. Der Kongreßsaal, wo unfere Bersammlung stattfindet, steht ja auf bem Areal ber Ausstellung.

Wir hoffen, es werden recht viele Kolleginnen nach Bern kommen und sollte irgend etwas noch unklar sein, so sind wir gerne zu jeder weitern Anskunft bereit.

Also auf Wiedersehn in Bern! Wohlen/Windisch, den 5. Juli 1928.

Für ben Bentralvorftanb,

Die Brafibentin:

Die Sefretärin:

M. Marti. Teleph. 68.

Frau Günther. Teleph. 312.